

Forschung und Lehre = Recherche et enseignement

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **52 (2013)**

Heft 3: **Gesundheit = Santé**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forschung und Lehre

Recherche et enseignement

■ Zertifikatslehrgang Gartentherapie

Die Internationale Gesellschaft für Gartentherapie IGGT, in Zusammenarbeit mit Hochschulen in der Schweiz und Österreich, hat 2012 eine Anerkennung «Garten-therapeut nach IGGT» entwickelt. Im März 2013 startete an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW erstmals dieser Zertifikatslehrgang CAS. Fachleute aus den Bereichen Gesundheit, Landschaftsarchitektur und Umweltingenieurwesen nehmen an ihm teil. Der berufs begleitende Lehrgang soll zukünftig alle zwei Jahre angeboten werden.

■ Landschaftsbeobachtung Schweiz: von der Forschung zur Anwendung

Im Juni 2013 veranstaltete die WSL eine Tagung, um das Programm Landschaftsbeobachtung Schweiz LABES des Bundesamtes für Umwelt BAFU einem breiten Publikum näher zu bringen. Die Schweiz hat auf kleinstem Raum eine äusserst vielfältige Landschaft, welche ein wichtiges Kapital für die Identität, den Tourismus, die Alltagserholung aber auch für den Schutz der Biodiversität darstellt. Die Multifunktionalität der Landschaft zu erhalten und deren Qualität zu erhöhen, sind deshalb erklärte Ziele der Gemeinden und Kantone sowie des Bundes. LABES misst die Landschaftsentwicklung mittels periodisch erhobener Indikatoren, die sowohl die physische als auch die symbolische Landschaft umfassen. Mit der Erweiterung der Berichterstattung um den Aspekt der Landschaftswahrnehmung betritt das Programm im weltweiten Vergleich Neuland. Die Tagung zeigte Beiträge der

Forschung zur Landschaftsbeobachtung, diskutierte die Bedingungen für die Anwendung in der Praxis und präsentierte Indikatoren. Die Diskussion dient auch der Qualitätssicherung des Programms.

■ Informationen zu elf verschiedenen CAS Lehrgängen

Das Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW stellt an diesem Infoabend mittels Kurzreferaten, Infoständen und persönlicher Beratung elf verschiedene Zertifikatslehrgänge CAS vor. Der Anlass ist kostenlos, Anmeldung bis zum 4. Oktober 2013.

Infoabend: Dienstag, 8. Oktober 2013, 18 bis 20 Uhr, Aula (GA), Campus Grüental ZHAW, Life Sciences und Facility Management LSFM, Wädenswil.
www.iunr.zhaw.ch/cas-infoabend

■ Quand le cadastre fait cruellement défaut, le géographe se tourne vers le ciel

Chercheurs et planificateurs s'intéressant à la Suisse disposent d'un excellent cadastre et d'un accès facile à quantité de données de référence, ceci pour des périodes couvrant jusqu'à plusieurs siècles. Ces informations sont d'une utilité capitale pour qui veut comprendre l'évolution et l'usage du terrain au fil du temps: par exemple, l'évolution des terres viticoles dans le canton de Neuchâtel depuis les années 1900. La précision et la rigueur helvétique, s'exprimant dans ce domaine jusqu'à la caricature, ne sont cependant plus forcément garanties sitôt que les frontières sont franchies. Ainsi, dans des régions où la notion de propriété est



Stéphanie Perronet

différente, voire inexistante, ou en des territoires instables marqués par des conflits, des déplacements de population et des changements de régimes, explorer l'histoire d'une région et l'usage qui a été fait de ses terres (habitat, culture, pâturage, ...) peut se transformer en une formidable chasse au trésor. Lorsqu'elles existent, les rares informations qui ont été collectées sont éparées et exigent des efforts parfois importants pour être rassemblées. Si une centralisation a déjà eu lieu, l'accès aux données est souvent jalousement protégé, que ce soit pour des raisons stratégiques, politiques ou simplement pour cause de concurrence entre agences étatiques. C'est par exemple le cas des territoires palestiniens occupés, où les forces dominantes n'ont aucun avantage à publier les informations dont elles disposent, où la notion de propriété enregistrée auprès de l'état n'est que très récente pour une partie de la population, et où les entités politiques balbutiantes sont consumées par leurs conflits d'intérêts.

L'exemple de la Palestine

Dans ce contexte, géographes, historiens et planificateurs n'ont parfois d'autre alternative que de se tourner vers l'espace: depuis maintenant une quarantaine d'années, les satellites LANDSAT de la NASA et de

En Palestine, l'urbanisation grignote les terrasses d'oliviers, les jardins s'implantent parfois en bordure de route. Ramallah, mai 2013.

l'institut des études géologiques américain (USGS) suit régulièrement l'évolution de chaque parcelle du globe, permettant de parcourir l'histoire récente de n'importe quelle région de la planète. Certes, photographier la terre depuis le ciel n'est actuellement plus spécialement novateur, mais, à l'époque de son lancement, LANDSAT fût une nouveauté rafraîchissante pour le monde académique, puisque ce dernier était précisément la clientèle cible pour les données recueillies, qui sont d'ailleurs encore abondamment utilisées aujourd'hui et explorables par tout un chacun (<http://earthexplorer.usgs.gov/>). Pour le cas palestinien, ces images ont été utilisées récemment afin de jauger la quantité de terres arables disponibles: ceci dans le cadre d'un travail de Master visant à évaluer le potentiel des photographies LANDSAT pour quantifier la fragmentation territoriale, en particulier dans des contextes similaires à celui des territoires occupés. (Exploring LANDSAT imagery's potential for land fragmentation analysis in the West-Bank context. Msc en Systèmes de communication, EPF, Lausanne 2013.)

Julien Perrochet

■ **Forschungsprojekt «Mountland»**

Nach der Revision des Raumplanungsgesetzes RPG müssen die Kantone ihre Richtpläne innerhalb der nächsten fünf Jahre anpassen und dem Bund vorlegen. In der öffentlichen Diskussion ging es dabei bisher in erster Linie um die Reduktion überdimensionierter Bauzonen. Die Richtpläne beziehen sich aber auf die Entwicklung des gesamten Raums und damit auch auf die land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen. Vor allem für Kantone im Schweizer Berggebiet sind diese Gebiete ein grosses ökonomisches, ökologisches und soziales Kapital. Der Klimawandel und die erwarteten sozioökonomischen Entwicklungen in den drei von der Eidgenössischen Forschungs-

anstalt WSL untersuchten Bergregionen (mittlerer Wallis, Waadtländer Jura und Davos) werden zu starken landschaftlichen Veränderungen führen. Diese stellen eine gesellschaftliche Herausforderung dar und müssen in der Planung besser berücksichtigt werden, schliesst das von Ökologen, Ökonomen und Politikwissenschaftlern des ETH-Bereichs in den letzten vier Jahren erarbeitete Forschungsprojekt Mountland.

Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass sich gegen Mitte des Jahrhunderts beispielsweise in trockenen Gebieten wie in der Region Visp-Saas Fee im Wallis die Bedingungen für den Wald derart verschlechtern werden, dass seine Schutzfunktion vor Lawinen oder Steinschlag in den tieferen und mittleren Lagen abnimmt. In der Region Davos hingegen wird sich der Wald tendenziell ausdehnen, vor allem in höheren Lagen. Dadurch nimmt zwar der Schutz vor Naturgefahren eher zu, der Erholungswert der Landschaft oder die Qualität der Lebensräume für seltene Arten dürften hingegen abnehmen. Und im Waadtländer Jura, auf den locker mit freistehenden Bäumen bewirtschafteten Wytweiden, dürften der Klimawandel und die Auswirkungen

der neuen Agrarpolitik zu einem schleichenden Verlust dieser traditionsreichen Landschaften führen. Die Analysen des Forschungsprojekts zeigen, dass verschiedene Politikbereiche stärker aufeinander abgestimmt werden sollten. Die Definition von neuen Raumkategorien, die sich explizit auf Konfliktzonen zwischen land- und forstwirtschaftlichen Leistungen beziehen, könnte die Koordination von einzelnen Massnahmen aus der Umwelt-, Landwirtschafts- und Waldpolitik erleichtern. Die Resultate aus Mountland zeigen auch, dass regionale Gestaltungsmöglichkeiten erhalten bleiben sollten. Instrumente und Lösungsansätze müssen jeweils den Regionen angepasst werden.

■ **Maîtrise universitaire en développement territorial**

Cette nouvelle maîtrise en développement territorial a pour objectif de combler une lacune en matière de formation initiale et approfondie en aménagement et développement territorial dans les hautes écoles romandes. Ce «Master of Science in Urban Spatial Planning» se déclina en trois mentions: une mention «Développement territorial et paysage», qui s'adresse en particulier aux étudiants diplômés d'un baccalauréat en architecture du paysage, une mention «Développement territorial et information géographique», qui vise à former des professionnels dotés d'une double compétence en aménagement et en géomatique, et la troisième, «Développement territorial et urbanisme», pour des étudiants plutôt intéressés par la planification territoriale et la conduite de projet. Cette formation a été montée par la Faculté des sciences économiques et sociales de Université de Genève, la Haute école du paysage, d'ingénierie et d'architecture de Genève, et l'Université de Neuchâtel. Les étudiants qui sortent de hepia doivent faire une passerelle pour y entrer.



Christian Ginzler



swisstopo



Andreas Rigling

Einblick in die Fallstudienregion Visp (Wallis) des Forschungsprojekts «Mountland» der WSL. Waldausdehnung in Visp zwischen 1980 (mitte) und 2005 (oben).